



Goethe, Harry Potter und das LGL

Das hauptstädtische „Lycée de garçons“ besteht heute seit genau 125 Jahren

VON NADINE SCHARTZ

Am 28. März 1892 wurde das heutige „Lycée de garçons“ geboren. Aus dem damaligen Zusammenschluss der „Ecole industrielle“ und dem „Athénée“ wurden ab diesem Tag wieder zwei getrennte Schulen. Seitdem hat die Schule eine bewegte Geschichte hinter sich.

Die Schüler des hauptstädtischen „Lycée de garçons“ dürften sich heute darüber wundern, warum an diversen Orten des Gebäudes u. a. eine Kopie des „Luxemburger Wort“ vom 28. März 1892 hängt. „Die Jugendlichen sollen sich Fragen stellen und selbst recherchieren, wieso die Zeitung von damals in der Schule aushängt“, erklärt Direktor Frank Eyschen.

In der Tat ist aber heute ein besonderer Tag für das LGL: Vor genau 125 Jahren erfolgte die Trennung zwischen der „Ecole industrielle“ und dem „Athénée royal“, die sich damals in einem Gebäude befanden. Groß gefeiert wird das Ereignis aber noch nicht. Die Feierlichkeiten selbst sollen über das gesamte Jahr verteilt werden. Geplant sind u. a. ein Konferenzzyklus, eine Fotoausstellung, ein Galadinner am 20. Oktober und ein Weihnachtskonzert. Das Hauptevent findet

schließlich am 27. März 2018 – dem letzten Tag des 125. Jubiläumsjahres – statt.

Von der „Enneschtgaass“ nach Limpertsberg

Das runde Jubiläum ist Grund genug, einen Blick in die Annalen der Schule zu werfen: Von 1824 bis 1892 befand sich die damalige „Ecole industrielle“ in der „Enneschtgaass“ im gleichen Gebäude wie das Athenäum – die Fusion der beiden Schulen war am 2. November 1835 über die Bühne gegangen. Lange sollte die Kooperation der beiden Schulen mit unterschiedlichen Ausrichtungen jedoch nicht anhalten. Durch das Gesetz vom 23. Juli 1848 wird die Trennung der beiden Schulen wieder besiegelt. Offiziell wird dieser Akt dann am 28. März 1892 vollzogen. Räumlich bleibt vorerst aber noch alles unverändert.

Doch die Spannungen zwischen den beiden Direktionen nehmen zu. Der Platzmangel wird zum großen Problem. Im Jahr 1901 trifft die Regierung schließlich die Entscheidung, ein neues Gebäude errichten zu lassen. Die Stadt Luxemburg bietet Grundstücke hinter der „Fondation Pescatore“ und in Hollerich an. Am Ende einigen sich Staat und Gemeinde auf ein Grundstück in Limpertsberg. Nach

langem Warten ist es dann 1907 so weit und das neue Schulgebäude wird eingeweiht. Ein Jahr später werden die Schulkurse dort aufgenommen.

Doch bereits sieben Jahre später wird die Infrastruktur von der deutschen Armee besetzt. Nach dem Tod des Direktors Nicolas Philippe wird François Manternach 1916 neuer schulischer Leiter – nach sechs Monaten reicht er bereits seinen Rücktritt ein. Sein Nachfolger wird Gustave Faber – 1940 wird dieser von den deutschen Besatzern gezwungen, sein Amt aufzugeben. Der Zustand des Gebäudes wird während dieser Zeit jedoch immer schlechter.

Ab dem 1. Mai 1941 wird aus der „Ecole industrielle“ die Goetheschule – ein Name, der bis 1945 bestehen bleibt. Nach dem Zweiten Weltkrieg erhält das Lyzeum seinen heutigen Namen: „Lycée de garçons de Luxembourg“. Mädchen sind zu diesem Zeitpunkt noch nicht zugelassen. Diese müssen sich noch bis 1968 gedulden, bis auch sie das Lyzeum in Limpertsberg besuchen dürfen.

Ende der 1950er-/Anfang der 1960er-Jahre wird das Gebäude renoviert; die beiden Seitenflügel, in denen sich heute die Wissenschaftsräume und Klassensäle befinden, werden realisiert. Eine

umfangreiche Renovierung erfolgt erneut zwischen 1993 und 2002 – teilweise laufen die Arbeiten während des Schulbetriebs. Dazu der heutige Direktor Frank Eyschen: „Für jene Schüler, die das LGL damals besuchten, war es sicher keine glorreiche Zeit. Die Arbeiten zögerten sich über Jahre hinaus.“

Eine besondere Verbindung mit der Schule

Heute verbinden die Schüler andere Dinge mit dem Lyzeum: „Das LGL ist eine traditionelle Schule, die meine gesamte Jugend geprägt hat“, sagt beispielsweise der Primaner Thierry Faber. Doch für ihn gibt es noch eine andere Verbindung: „Jedes Mal, wenn ich die Schule betrete und den Eingangsbereich mit den Treppen an beiden Seiten sehe, muss ich an die Hogwarts-Schule aus den Harry Potter-Büchern denken. Es ist jeden Tag aufs Neue ein besonderes Gefühl hier zu sein.“



Mehr Artikel und Informationen auf



wort.lu

Das LGL und die Tradition

Das LGL ist eine Schule, die Tradition und Moderne verbindet. Der Direktor sowie aktuelle und frühere Schüler geben Details.

Tempo-30-Zone in Luxemburg-Grund

Luxemburg. Im Stadtteil Grund gilt ab sofort ein Tempolimit von 30 km/h. In der Rue Lärge, der Rue Munster, der Montée de la Pétrusse, der Rue Plaetis, der Rue du Rham, dem Plateau du Rham, der Rue de Trèves, der Rue Saint-Ulric und einem Teil der Rue Sosthène Weis wurde eine Tempo-30-Zone eingeführt. Eine Ausnahme besteht in der Rue Munster: Auf dem Abschnitt zwischen der Rue de Trèves und der Kirche gilt ein Tempolimit von 20 km/h. Die Stadt Luxemburg will in allen Wohngebieten der Hauptstadt nach und nach Tempo 30 einführen. Die Stadtverantwortlichen erhoffen sich mit dieser Maßnahme eine Reduzierung des Verkehrs, des Lärms und der Verschmutzung sowie eine Erhöhung der Lebensqualität für die Einwohner. chr

Haubentaucher als „Péckvillchen“



Luxemburg. Für den „Péckvillchen“ hat sich Michelle Grosbusch dieses Jahr am Haubentaucher inspiriert, einem Wasservogel, der seit 1975 im Baggerweihergebiet in Remerschen brütet. Männchen und Weibchen unterscheiden sich nicht in ihrem Federkleid. Ihre Küken sind schwarz-weiß gestreift. Auf der „Emaischen“ in Luxemburg-Stadt wird der Haubentaucher mit Küken für 30 Euro verkauft. Daneben wird dieses Jahr auch der Feldspatz für 25 Euro angeboten. Reservationen werden angenommen unter Tel. 72 80 54 oder per Mail: michelle.grosbusch@education.lu. ■ www.michellegrosbusch.com

NOTIZBLOCK ZENTRUM

Bertrange. – Conférence. «La Ligue, Service information et prévention» invite à la conférence «Faire face au risque suicidaire», animée par le Prof. Monique Séguin ce jeudi, à 19 heures, au centre ArcA, 17, Rue Atert.

Luxemburg. – Porte ouverte au LAM. Le Lycée des arts et métiers invite à ses journées «Porte ouverte» qui auront lieu le vendredi, de 15.30 à 18.30 heures, et le samedi de 10 à 13 heures. Pour les entreprises, une visite guidée de l'ensemble des formations sera organisée les deux jours.

Luxemburg. – Besuch religiöser Gemeinschaft. Ein Besuch des Bahai-Zentrums der Stadt Luxemburg (17, Allée Léopold Goebel) ist für Dienstag, den 4. April, von 16 bis 18 Uhr, geplant. Anmeldung bis Freitag im „Club Haus am Becheler“, Tel. 33 40 10-1, E-Mail: becheler@pt.lu. Die Teilnahme ist gratis.

Luxemburg. – Fahrradkurs. Kindern ab acht Jahren, die Radfahren nicht erlernen konnten oder die noch sehr unsicher auf einem Fahrrad sind, gibt die „Lëtzebuurger Vëlos-Initiativ“ mit einem Kurs die Chance, dies nachzuholen. Dieser findet im geschützten Raum im Freien von Montag, den 10. April bis Freitag, den 14. April (9 bis 11.30 Uhr) statt. Informationen und Anmeldung unter Tel. 43 90 30 29, Fax 20 40 30 29 oder per E-Mail an veloschoul@velo.lu.



Ein verborgener Aussichtspunkt: Schülern bleibt dieser Ausblick über das Gebäude üblicherweise verwehrt.



Gut besucht ist die geräumige Schulbibliothek im Erdgeschoss des Hauptgebäudes. (FOTOS: PIERRE MATGÉ)